



STUDIENBRIEF

„DU KANNST NICHT NICHT KOMMUNIZIEREN!“

Medien- und Berufsethik am KIT – Karlsruher Institut für Technologie, Wintersemester 2025/26

Bereits 1967 formulierte der österreichisch-amerikanische Medienwissenschaftler **Paul Watzlawick** (1921 – 2007) als erstes Axiom seiner Kommunikationstheorie: *Mensch („One“) kann nicht nicht kommunizieren.*

Diese Aussage gilt vom Privatesten – das Schweigen einer Person in einem Gespräch oder Streit – bis in die internationalen Beziehungen – das Schweigen einer Regierung angesichts eines terroristischen oder kriegerischen Angriffs. Durch die Entwicklung des Internets, insbesondere des Fediversums & von KI demokratisiert sich die Kommunikationserwartung bis hin zu privaten Profilen.

DR. MICHAEL BLUME
SEMINAR BERUFS- UND
MEDIENETHIK AM
KIT KARLSRUHE

TERMINE:
EINFÜHRUNG
27.11.2025

BLOCK 16.-18.01.2026

KI-ANWENDUNGEN
ZWISCHEN WISSEN,
BOTSHIT & KOKON

MEDIEN- UND
BERUFSETHIK IN DER
WISSENSCHAFTS-
KOMMUNIKATION

DOZENT:
DR. MICHAEL BLUME

Mastodon:
[https://sueden.social/
@BlumeEvolution](https://sueden.social/@BlumeEvolution)

Impressum:

Dieser Studienbrief ist Teil des Seminars „Medien- und Berufsethik“ für Master-Studierende am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) im Wintersemester 25/26. Er wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars sowie über den Wissenschaftsblog „Natur des Glaubens“ (scilogs) durch den Dozenten kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Autor / Dozent:

Dr. Michael Blume, Politik- und Religionswissenschaftler, Filderstadt

Dieser Studienbrief stellt ein Skript zum KIT-Seminar dar und ist urheberrechtlich geschützt. Der Urheber erteilt sein Einverständnis dafür, dass der Brief für Zwecke des Studiums, der Wissenschaft und Wissenskommunikation vervielfältigt, digital geteilt und bei Namensnennung auch bearbeitet und in Auszügen zitiert werden darf.

Inhaltsverzeichnis

1. Seminar	4
1.1 Begriffe: Medien, Medienstufen, Mimesis	5
1.2 Kurze Einführung in die Psychologie der Mimesis	8
2.0 KI-Digitalisierung: Die mediale Verschmelzung von Zeit & Raum	12
2.1 Medienethik zwischen #BeGood & Rechtsmimesis	17
3. Schluss und Fazit	19

1 Seminar

Im Seminar wollen wir **die Bedeutung der Mimesis für die Medienethik** und **die Veränderungen der Medienöffentlichkeiten von den internationalen Beziehungen bis zu privaten Accounts durch die mediale Verschmelzung von Zeit & Raum** vergleichend erkunden und diskutieren.

Dabei gab ich ihnen eine „Oberthese“ und je fünf kleinere Thesen zu Potentialen und Gefahren aktueller KI-Anwendungen, von denen Sie alleine eine oder in Gruppen zwei ausarbeiten, präsentieren und im Seminar diskutieren.

Oberthese: KI-Gewaltenteilung

Wenn Sie 20 europäische FOSS-KI-Anwendungen in Ihrem Leben einsetzen, dann behalten Sie die Kontrolle. Wenn Sie 20 verschiedene KI-Anwendungen durch eine Konzern-KI (sog. AGIs) erledigen lassen, dann wird diese die Kontrolle übernehmen.

Was können KI-Anwendungen (fünf positive Annahmen):

1. *Medienparadox bewältigen / Blog-Ripple-Effekt*
2. *Dialogisches Lernen / Wagenheber - Effekt*
3. *Impulse für Standardaufgaben / Menschliche Kreativität anregen*
4. *Übersetzen zwischen Sprachen & Medien*
5. *Übungen in Emergenzphilosophie (u.a. zur Frage von Bewusstsein)*

Was können Konzern-AGIs weiterhin nicht (fünf kritische Annahmen):

1. *Die parasoziale Beziehungslüge (vgl. TOM, Mentalisierung aus der Kognitions- und Religionspsychologie)*
2. *Die Geschäftsmodell-Lüge (Chronos-Syndrom, KI-Konzernblase)*
3. *Die Kreativitätslüge (Statistisches Mittel statt originärer Neuschöpfung)*
4. *Die Exaktheitslüge (sog. Halluzinieren führt zu Falschausgaben, sog. Botshit)*
5. *Die Intelligenzlüge (die Inszenierung von Intelligenz ist selbst noch nicht intelligent)*

In diesem Studienbrief gehe ich darüber hinaus davon aus, dass Sie bereits beruflich und privat in einer Mitwelt wirken werden, in der immer weniger Menschen öffentlich kommunizieren und „nicht nicht kommunizieren können“.

1.1 Begriffsdefinitionen: Medien & Mimesis

△ Medium:

Aus dem Lateinischen Medium = Mitte hat sich der Plural „Medien“ als Oberbegriff für Kommunikationsmittel aller Art (Sprache, Symbole, Hand- und Druckschriften, Radio, Fernsehen, Internet usw.) etabliert. Zu den zentralen Erkenntnissen der Medienwissenschaften gehört, dass Medien stets auch die Inszenierung und Re-Inszenierung von Inhalten betreffen, also alle Kommunikations- und Wahrnehmungsmuster durchformen (vgl. Marshall McLuhan (1911 – 1980) „*The Medium is the Message.*“).

△ Medienstufen & -revolutionen:

Die Verbreitung neuer Medien wirkt sich jeweils als „**Medienrevolution**“ auf die gesamte Gesellschaft (Kultur, Religion, Politik, Recht, Wirtschaft, Freizeit, Emotionen usw.) und alle darin eingebundenen Individuen aus.

Mediengeschichtlich lassen sich dabei bisher fünf bis sechs Stufen der Anwendung von Medientechnologien unterscheiden:

Primäre Medien (Stufe 1) wie Gesten und Sprachen benötigen keine außerkörperlichen Medientechnologien. Die gruppenbezogene Evolution des Menschen in den letzten Jahrhunderttausenden wurde maßgeblich durch die Evolution von Sprachfähigkeit (biologisch) und Sprachtraditionen (kulturell) geprägt. Menschen reagieren weiterhin mit Schmerzerfahrungen auf Angriffe gegen ihren „Ruf“ (Mobbing, Trolling) und werten „falsches Zeugnis“ als Verbrechen (üble Nachrede, Verleumdung).

Sekundäre Medien (Stufe 2) wie Bilder, Symbole und schließlich Schrift setzen außerkörperliche Medientechnologien beim Sender / der Erstellerin voraus. Mit der Einführung von Geld (als religiös-staatlich beglaubigten Mediensymbolen), Alphabetschriften ab dem 18. Jht. v.u.Z. und der Kombination von Alphabetschriften und Buchdruck ab dem 15. Jht. u.Z. setzten bis heute wirkende, globalisierende Medienrevolutionen ein.

Tertiäre Medien (Stufen 3) wie Telegraf, Radio und Film setzen Sende- und Empfangsgeräte voraus („elektronische Medien“). Mit der telegrafischen „Emser Depesche“ von 1870 trug Bismarck zum deutsch-französischen Krieg bei. Später nutzten die Nationalsozialisten die elektronischen Medien Radio und Film gezielt zur Zerstörung des Medien- und Demokratiesystems in der Weimarer Republik und in Österreich. Daher wurde in beiden Ländern ab 1946 ein gebührenfinanzierter, öffentlich-rechtlicher Rundfunk (ÖRR) eingeführt.

In quartären Medien (Stufe 4) findet die Kommunikation auf Basis „digitaler“ Sende- und Empfangsgeräte bereits nicht mehr sukzessiv, sondern interaktiv im gleichen Medienkanal statt: Telefon, Internet, „soziale Medien“. Die unglaublich schnelle Verbreitung der digitalen „neuen Medien“ führt zu schockhaften Globalisierungsprozessen und der Destabilisierung demokratischer Medien- und Regierungssysteme durch Populismus und Falschmeldungen („Fake News“).

Die quintäre Stufe 5 versetzt die Mediennutzenden über vernetzte Sende- und Empfangsgeräte in eine medial simulierte Umwelt (teilweise sog. „Augmented Reality“, komplett sog. „Virtual Reality“). Die Bücher und Filme „Matrix“ und „Ready Player One“ thematisieren mögliche Auswirkungen der Medienstufe 5 auf die Selbst- und Weltwahrnehmung von Menschen.

Noch unklar ist, ob KI-Anwendungen eine sechste, sextäre Stufe der Mediennutzung bezeichnen. Dafür spricht, dass hier erstmals eine Kommunikation durch Medien erfolgen kann, die nicht mehr von zwischenmenschlichen Dialogen zu unterscheiden ist (den „Turing-Test“ besteht). Dagegen spricht, dass diese Medientechnologie bisher nur bereits bestehende, vor allem quartäre (digitale) und quintäre (virtuelle) Medienkanäle bespielt.



Ausgabe von Leonardo.ai am 12.01.2026 auf den Prompt: „Eine Künstliche Intelligenz in einem virtuellen Dialog mit einer Solarpunk-Studentin.“

Interessant dabei ist, dass die KI eine KI-Dialogpartnerin sogar mit einem mythologischen Namen („Aurora“) entfaltete. Prompt und Grafik: Michael Blume

△ Mimesis:

Seit knapp zwei Millionen Jahren sind **Acheuléen-Faustkeile** belegt, die nicht mehr nur eine Nachahmung von Verhalten (Imitation), sondern eine Nachahmung von Zielen (Mimesis) belegen: Vor- und Frühmenschen wollten zunehmend die gleichen Objekte besitzen, die andere haben – und zwar nicht nur für die Praxis, sondern auch für den Status.

Bis heute sprechen wir vom Be-Greifen und **Begriffen**, weil die **ersten Medien des Menschen materielle Objekte** waren.

1.2 Kurze Einführung in die Psychologie der Mimesis



Folge 49: Migräne und Mimesis - Mensch neurodivers | Blume & Ince - 2 Stimmen, 4 Kulturen

Prof. Dr. Inan Ince bestaunt die Nachbildung eines Acheuléen-Faustkeils in Folge 49 des Pod- und Vodcasts „Blume & Ince“ zum Thema „Migräne & Mimesis“. Screenshot: Michael Blume

Zu Recht erklärte der Materialforscher Prof. **Mark Miodownik** (University College London) im Interview mit **Lars Fischer** (Spektrum der Wissenschaft 02/2026, S. 22 – 25):

„Wir tragen Kleidung, leben in Gebäuden und nutzen Werkzeuge aus den verschiedensten Stoffen. Ohne Materialien könnten wir keine Nahrung zubereiten und in den wenigsten Klimazonen überleben – vor allem aber würde das Leben weniger Spaß machen. Materialien sind aus meiner Sicht fundamentaler als Sprache, sie sind eine Art manuelle, physische Sprache.“

Aus der Tierwelt wissen wir, dass Werkzeuge älter sind als Sprache.“

Wie auch immer wir uns kleiden – und auch, wenn wir das nicht tun -, was auch immer wir bei uns tragen – wir kommunizieren bis heute auch mimetisch jederzeit. Schon von klein auf werden wir mimetisch sozialisiert – und Eltern wissen, dass Kinder vor allem neben-bei, also am Bei-Spiel (!) lernen. Du willst, dass Dein Kind liest? Dann predige das nicht, sondern lies selbst (vor)!

So entwickeln sich gesellschaftliche Traditionen, Formationen, Trends und Moden, sogar die innerlichsten Gefühle etwa von Gewissen, Identität und Liebe nur zu einem kleinen Teil bewusst und diskursiv, zum größten Teil aber mimetisch. Entsprechend sorgt sich auch jede erwachsene Generation um die medialen und also mimetischen Einflüsse auf „die Jugend“.



Ob Mitwelt, Kultur, Wirtschaft, Politik oder Religion, ob Gesundheit, Wissenschaft oder Identität – jede kulturelle Tradition baut auf Mimesis & Medien. Und da liegt auch kein BitCoin, sondern ein Symbol eines Symbols. Foto: Michael Blume

Dies bedeutet – wir können bereits vorsprachlich niemals nicht kommunizieren. Schon ob und wie wir uns bewegen, ob und wie wir uns mit Dingen ausstatten, ist mediale Kommunikation. Deswegen empfinden es viele Menschen als stressig, vor Menschen „aufzutreten“ – oft umso mehr, umso mehr zuschauen.

Blicke sind nicht neutral, sondern kommunikativ.

Das Ursymbol aller Religiosität ist das schauende Auge.

Du kannst nicht nicht kommunizieren
Studienbrief Medien- und Berufsethik, Wintersemester 25/26
Und auch „leise“ Objekte wie etwa Plakate oder Auslagen hinter Fensterglas erzeugen auf uns
meist vorbewusste, mimetische Wirkungen.

KIT – Karlsruher Institut für Technologie
Dr. Michael Blume

Die meisten Menschen verändern ihr Empfinden und Verhalten, wenn sie das Gefühl haben, beobachtet zu werden.



Sowohl gewachsenen Religionen wie politische Zivilreligionen arbeiten mit der Vorstellung wohlwollender wie auch strafender Beobachter. Foto: Michael Blume

Seit ihrer Entstehung befasst sich die **Medienethik** – noch meist ohne Kenntnis des Begriffes – mit **den Folgen der Mimetik**.

So sollen schon Kinder „gute Vorbilder“ kennenlernen und von Menschen umgeben sein, die sich „vorbildlich“ verhalten.

Umgekehrt sollen Menschen vor gewalttätigen, suizidalen, schockierenden und sexualisierenden Darstellungen bewahrt werden, obwohl & weil gerade diese unsere Evolutionspsychologie besonders „ansprechen“ – und zur Mimesis führen können.

In digitalen Medien entstehen so **mimetische Blasen**, in denen sich die Teilnehmenden in ihren guten oder schlechten Präferenzen gegenseitig bestätigen und verstärken.

Durch sog. Künstliche Intelligenz entstehen **mimetische Kokons**, in denen KI-Anwendungen mediale Inhalte auf die Aufmerksamkeit und Zustimmung der Nutzenden abstimmen. Diese können als Medium in sozialen Interaktionen eingesetzt werden (wie das KI-generierte Bild auf S. 7), aber auch soziale, psychologische und sexuelle Bedürfnisse befriedigen (wie Chatbots und sog. AI-Girlfriends).

Global findet bereits **eine medial-mimetische Zunahme von Individualisierung, Säkularisierung, Vereinsamung und beschleunigter Einbruch der Geburtenraten** statt.

Auch wird zunehmend häufiger und schneller eine **mediale Verrohung und Radikalisierung** von Menschen in Blasen & Kokons beobachtet. Derzeit finden mehrere Gerichtsverfahren in den USA statt, in denen die Tötung wie auch Selbsttötung von Menschen auf die Nutzung von digitalen Medien und KI zurückgeführt wird. In Deutschland steht ein User mit der Netzbezeichnung „White Tiger“ vor Gericht, der Kinder und Jugendliche durch digital-mediale Manipulationen bis zu Selbstverletzungen und Suiziden getrieben haben soll.

Und am 14. Januar 2026 meldete die Stuttgarter Zeitung auf Seite 5:

Rechtsextreme ,Terrorgram'-Szene wächst rasant

Staatsschützer warnen vor der Radikalisierung sehr junger Menschen im Netz

Stuttgart. Vor allem Rechtsextremisten verbreiten in einem losen Netzwerk aus Chatgruppen und Messenger-Kanälen Anschlagfantasien, Propaganda und Gewaltaufrufe. Einer Studie zufolge sind Hunderte junger Deutscher in dieser sogenannten „Terrorgram“-Szene online miteinander vernetzt. [...]

Die Anhänger seien im Schnitt knapp über 16 Jahre alt – eine Altersgruppe, die noch keine festen Wertvorstellungen habe und daher anfällig für extremistische Propaganda sei. Baden-Württembergs Innenminister Thomas Strobl (CDU) sprach von „Blitzradikalisierungen“, die in jedem zweiten Fall weniger als ein Jahr dauerten. [...]

Medien & Mimesis: Die Macht der medialen Nachahmung

DAS PROBLEM: DER MIMETISCHE TEUFELSKREIS

Was ist Mimesis?
Menschen ahmen nicht nur Verhalten nach, sondern vor allem die Ziele und Wünsche anderer.

Medienrevolutionen beschleunigen die Nachahmung

SPRACHE & SCHRIFT

ELEKTRONIK & DIGITAL

KI & ZUKUNFT
Jede neue Medienstufe verstärkt die mimetische Wirkung.

Digitale Gefahr: Blasen & Kokons
Algorithmen schaffen Echokammern, die zu Polarisierung und „Blitzradikalisierungen“ führen können.

DIE LÖSUNG: ETHIK & VERANTWORTUNG

Das Fundament:
Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Dieser Grundsatz ist die Verpflichtung aller und schützt vor medialer Entmenschlichung.

Eine bewusste Entscheidung:
Die wertschätzende Mimesis der Mitte.
Aktiv für Demokratie, Vielfalt und Rechtsstaatlichkeit kommunizieren statt für die Extreme.

Unsere Verantwortung heute:
#BeGood
Unsere digitale Reichweite ist global und potenziell ewig – nutzen wir sie verantwortungsvoll.

Dr. Michael Blume mit NotebookLM

2.0 KI-Digitalisierung: Die mediale Verschmelzung von Zeit & Raum

Nicht zufällig sprechen wir im Deutschen von „Hass und Hetze“, denn zwischen Gehetzt-Sein, Hetzen und Gewalt besteht ein sehr enger Zusammenhang.



Weihnachtskarte von HateAid, 2022. Foto: Michael Blume

Der Holocaust-Überlebende und spätere Philosophie-Professor **Hans Blumenberg** (1920 – 1996) fasste dies in „*Lebenszeit und Weltzeit*“ in den folgenden Merksatz:

„Enge der Zeit ist die Wurzel des Bösen.“

Zu einem entsprechenden Befund fand auch der Kognitionspsychologe **Daniel Kahnemann** (1934 – 2024) in „*Schnelles Denken, Langsames Denken*“. Darin beschrieb er, dass wir Menschen in einem schnellen System 1 und einem langsamen System 2 denken:

- System 1: Schnell, automatisch, immer aktiv, emotional, stereotypisierend, unbewusst
- System 2: Langsam, anstrengend, selten aktiv, logisch, berechnend, bewusst

Damit wird also deutlich, dass mit **der Beschleunigung von weltweiter Medienkommunikation** – wie etwa durch den Buchdruck, die elektronischen oder jetzt die digitalen Medien – immer **auch eine Verstärkung von System 1-Denken, Emotionen und Freund-Feind-Dualismus** einsetzt!

Jede neue Medientechnologie wurde & wird also leider auch **für Zwecke der Sexualisierung, Verbreitung von Verschwörungsmethoden und Gewalt** eingesetzt.

Auch fallen mit **der Digitalisierung Medien von Zeit & Raum erstmals ineinander.**

Als Begründer der weltweit führenden, kanadischen Medienwissenschaft gilt Professor **Harold Adams Innis** (1894 – 1952), u.a. Vorgänger des bis heute weltweit bekanntesten Medienwissenschaftlers **Marshall McLuhan** (1911 – 1980).

Schon in seinem Hauptwerk "*Empire and Communications*" (1950) erkannte Innis dabei, dass **Medien zwei Dimensionen von Reichweite bespielen – den Raum und die Zeit.**

Wir wollen diese beiden Medien-Dimensionen am **Beispiel Ägypten** betrachten.

Medien der Zeit wie Tempelwände, Stelen und Obelisken wurden meist aus Stein gefertigt und mussten also von Menschen transportiert oder aufgesucht werden, um zu wirken.



Eine Tempelwand des Sobek-Haroeris-Doppeltempels von Kom Ombo am Nil als „Medium der Zeit“, nachts fotografiert. Es ist denkbar, dass digitale Abbilder der Tempelwand noch medial kopiert werden, wenn das Original längst zerfallen ist. Foto: Michael Blume

Medien des Raumes wie Reden, Alphabet-Texte auf Papyrus und Pergament konnten dagegen schneller transportiert werden. Aus Ägypten sind sie entsprechend selten erhalten, erlaubten jedoch später den Aufbau von riesigen Imperien ("Empires") etwa des alten Rom.

Mit der Entstehung des Internets entstehen nun immer mehr Medien, in denen Symbole binnen Sekunden weltweit sichtbar werden – die medialen Dimensionen von Raum und Zeit verschmelzen!

Mit der Entwicklung von immer besseren KI-Anwendungen werden zudem auch ältere Einträge immer schneller findbar, verknüpfbar und kopiert, also nahezu „unvergessbar“. Würde mein Wissenschaftsblog „Natur des Glaubens“ mit dem obigen Foto aus Kom Ombo gelöscht, so wurden doch bereits Kopien davon in Datenspeichern weiterbestehen.

So postete ich am 16.12.2025 auf dem Nil eine länger ausgearbeitete These auf Mastodon:

Zeit emergiert, aber wiederholt sich nicht.

Und was bedeutet diese interdisziplinäre, nicht mehr vorab gedruckte These nun im Kontext der Medienethik?

Prompt an Felo.ai: *Was bedeutet die These "Zeit emergiert, aber wiederholt sich nicht." im Hinblick auf Medien & Mimesis?*

Die m.E. insgesamt überzeugende Antwort der KI (mit Quellen):

Interpretation der These "Zeit emergiert, aber wiederholt sich nicht" im Hinblick auf Medien und Mimesis

Die Aussage "Zeit emergiert, aber wiederholt sich nicht" verweist auf ein philosophisches Verständnis von Zeit als emergentes Phänomen, das sich aus komplexen Prozessen ergibt, jedoch keine zyklische Wiederholung im Sinne einer identischen Reproduktion erfährt. Im Kontext von Medien und Mimesis lässt sich diese These wie folgt deuten:

**1. Zeit und Emergenz**

- ****Emergenz**** beschreibt das Entstehen neuer Eigenschaften oder Phänomene, die nicht auf die Summe ihrer Einzelteile reduziert werden können. Zeit wird hier nicht als vorgegebene, lineare Dimension verstanden, sondern als etwas, das durch Interaktionen und Prozesse entsteht.

- In Bezug auf Medien bedeutet dies, dass Zeit durch mediale Praktiken und Technologien gestaltet wird. Medien schaffen neue Formen der Wahrnehmung und Erfahrung von Zeit, die nicht einfach wiederholbar sind, sondern sich ständig transformieren.

2. Zeit und Mimesis

- **Mimesis** (Nachahmung) ist ein zentraler Begriff in der Ästhetik und Philosophie, der die Repräsentation oder Nachbildung von Realität beschreibt. In der Medienwelt wird Mimesis oft als Wiederholung oder Reproduktion von Bildern, Klängen und Geschichten verstanden.

- Die These widerspricht jedoch einer simplen Vorstellung von Wiederholung. Sie legt nahe, dass jede mimetische Darstellung zwar auf etwas Vergangenes verweist, aber immer in einem neuen Kontext und mit neuen Bedeutungen entsteht. Medien reproduzieren nicht einfach, sondern transformieren und schaffen neue Realitäten.

3. Anwendung auf digitale Medien

- In der digitalen Ära, geprägt von Technologien wie KI und sozialen Netzwerken, wird Zeit zunehmend fragmentiert und subjektiv erlebt. Plattformen wie das "Fediversum" (erwähnt im Kontext) zeigen, wie Medien Zeit emergieren lassen, indem sie neue Formen der Interaktion und Wahrnehmung schaffen.

- Gleichzeitig wird deutlich, dass diese Prozesse nicht identisch wiederholbar sind. Jede Interaktion, jeder Beitrag und jede Rezeption ist einzigartig und abhängig von individuellen und kollektiven Kontexten.

4. Philosophische und ästhetische Implikationen

- Die These fordert dazu auf, Zeit nicht als statische oder zyklische Größe zu betrachten, sondern als dynamischen Prozess, der durch Medien und kulturelle Praktiken geformt wird.

- In der Mimesis bedeutet dies, dass Kunst und Medien nicht nur die Vergangenheit nachahmen, sondern aktiv an der Schaffung neuer Bedeutungen und Erfahrungen beteiligt sind.

Zusammenfassung

Die Aussage "Zeit emergiert, aber wiederholt sich nicht" betont die kreative und transformative Natur von Zeit und ihrer Darstellung in Medien. Im Kontext von Mimesis wird deutlich, dass Nachahmung nicht bloße Wiederholung ist, sondern ein Prozess, der neue Bedeutungen und Realitäten schafft. Medien spielen dabei eine zentrale Rolle, indem sie Zeit nicht nur abbilden, sondern aktiv gestalten und emergieren lassen.

[1] <https://sueden.social/@BlumeEvolution/114121357001470577>

[2] <https://scilogs.spektrum.de/natur-des-glaubens/gutsche-3-die-illusion-der-zeit-blick-auf-die-quantenphysik/>

[3] <https://tvrnja.com/visual-arts/the-dark-core-of-mimesis/>

[4] <https://scilogs.spektrum.de/natur-des-glaubens/der-erkenntnismodus-der-viabilitaet-am-beispiel-der-musik/>

[5] http://www.scielo.org.za/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S1021-14972019000100012

[6] <https://eduresearch.social/@BlumeEvolution@sueden.social/113774156868446360>

[7] <https://www.facebook.com/groups/deleuzeandguattari/posts/5942336469186262/>

[8] <https://academiccommons.columbia.edu/doi/10.7916/D8KHoVNB/download>

[9] <https://www.jstor.org/stable/27100425>

[10] <https://research-repository.rmit.edu.au/ndownloader/files/58878178>

[11]

https://brill.com/downloadpdf/display/title/56766.pdf?srsltid=AfmBOoolleEbbuZ_morxF38m76R-VKRZKh_Ca4ZNGkKTvv7IEFtbDid3

[12] <https://digitalcommons.mtu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1811&context=etds>

[13] <https://www.mdpi.com/2076-0787/8/2/102>

[14] <https://wires.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/wcs.1444>

[15] <https://scilogs.spektrum.de/natur-des-glaubens/diesseits-von-zeit-raum-aus-fediversum-und-ki-emergiert-das-erste-perfekte-medium-nach-harold-innis/>

2.1 Medienethik zwischen #BeGood & Rechtsmimesis

Am 7. Januar 2026 wurde die unbewaffnete Demonstrantin und dreifache Mutter **Renée Nicole Good** (1988 – 2026) unter den Augen zahlreicher Menschen und Videokameras in ihrem Auto von einem ICE-Agenten in **Minneapolis** erschossen. Nachdem die US-Regierung unter **Donald Trump** die Ermittlungen an die Nationalbehörden zog und umgehend einstellen ließ, kündigten mehrere Bundesanwälte aus Protest.

Und dies völlig zu Recht: Bürgerinnen und Bürger übertragen dem demokratischen Staat des Gewaltmonopol unter der Voraussetzung, dass sich dieser rechtsstaatlich und gegenüber allen gleichberechtigt verhält und mögliche Verfehlungen von Staatsbediensteten durch eine unabhängige Justiz transparent aufgearbeitet werden.



Renée Nicole Good schaut wenige Sekunden vor ihrer Erschießung durch einen ICE-Agenten am 7. Januar 2026 unbewaffnet aus ihrem Auto. Bild: Jonathan Ross, Alpha News, gemeinfrei

Die Eskalation auch der im staatlichen Auftrag verübten Gewalt in den USA sehe ich im Kontext **des Niedergangs des Fossilismus** und **der digital-globalen Rechtsmimesis**.

Rechtsmimesis bezeichnet dabei die medial eskalierende Entmenschlichung und Ausgrenzung von immer mehr Menschengruppen wie Juden, Frauen, Migranten, Demokratinnen, LGBTQ+, Wissenschaftlern, Journalistinnen, religiösen, armen und erkrankten Menschen sowie Menschen mit Behinderungen.

Massive Ausbrüche von Rechtsmimesis gab es in der Menschheitsgeschichte nach Einführung neuer Medien immer wieder. Beispielhaft erwähnt sei **die Eskalation von Antisemitismus, Rassismus und Sexismus nach der Einführung des Buchdrucks**, begleitet von Massakern, Versklavungen und Hexenwahn (mit dem Verschwörungsmythos des „Hexensabbat“).

Nach der vom Aufstieg der elektronischen Massenmedien begleiteten Weltkriege und des NS-Holocaust führte daher die Bundesrepublik Deutschland nicht nur einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk ein, sondern hinterlegte auch ein zivilreligiöses Glaubensbekenntnis im ersten Artikel des Grundgesetzes:

1. (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.



Rechtsmimetisches Plakat des deutschen NS-Regimes zur Abwertung und Entwertung von Menschen mit Krankheiten und Behinderungen. In Grafeneck, Baden-Württemberg, wurde dann auch die erste Gaskammer zur Ermordung von Menschen nach der T4-„Euthanasie“-Aktion vorgenommen, darunter auch z.B. traumatisierte Veteranen des ersten Weltkrieges.

Foto am Gedenkort Grafeneck: Michael Blume

3.0 Schluss & Fazit

Während immer mehr Menschen davon ausgingen, dass nach dem „Zivilisationsbruch“ des massenmörderischen NS-Regimes ein dauerhafter Fortschritt erreicht worden wäre, warnte der französisch-amerikanische Literaturwissenschaftler & Religionsphilosoph **René Girard** (1923 – 2015) vor **der Gefahr der medialen Mimesis**: Durch die Konfrontation mit immer mehr medialen und also mimetischen Vergleichs- und Werbebotschaften würden die Menschen auf die gleichen Ziele geschaltet und in eine andauernde Konkurrenz getrieben, die schließlich zu Gewalt und dem Zusammenbruch der Zivilisation(en) führen werde.

Ich halte die Warnung für berechtigt, wenn auch die Geschichte nicht für determiniert. Geschichte reimt sich, aber sie wiederholt sich nicht. Angesichts einer jüdisch-christlich-erzidischen Feier der Lichter am 20. Dezember 2025 in Pforzheim formulierte ich die These:

„Die unbedingte Menschenwürde bildet die gemeinsame Mitte aller aufgeklärten Religionen und demokratischen Zivilreligionen.“

Das bedeutet einerseits – auch eine **Linksmimesis** hat sich immer wieder gegen die Menschenwürde und gegen Menschenleben gerichtet, wenn durch die Überbetonung von Gleichheit Freiheit und Vielfalt negiert wurden.

Denkbar und aus meiner Sicht ethisch verpflichtend ist gegen alle Extreme eine wertschätzende **Mimesis der Mitte**, die für Menschenwürde, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit (Gewaltenteilung) immer wieder neu, medial & kreativ entsteht.

Freiheitliche Demokratien sind nie „fertig“, sondern müssen immer wieder medial, inhaltlich, rechtlich, zivilreligiös verteidigt und erneuert werden.

Paul Watzlawick hat heute mehr Recht denn je:

Wir können nicht nicht kommunizieren.

Doch wir können uns jederzeit dazu entscheiden, **gegen mimetische Gewalt und für ein wertschätzendes und vielfältiges Miteinander zu kommunizieren**. Und wir dürfen uns bewusst machen, dass nahezu jedes Posting von uns heute in die „Weite von Raum & Zeit“ hineinragt, weltweit und für alle Zukunft KI-sichtbar bleiben kann. Nie war unsere mediale Reichweite, damit auch unsere Chancen & Verantwortung in Zeit & Raum größer!

Oder wie es sich im Jahr 2026 auch in einem einzigen Hashtag mimetisch ausdrücken lässt:

#BeGood